

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1894**

25.5.1894 (No. 140)

# Karlsruher Zeitung.

Freitag, 25. Mai.

N<sup>o</sup> 140.

Expedition: Karls-Friedrichs-Strasse Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Voranzbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1894.

## Nicht-Amtlicher Theil.

Karlsruhe, den 25. Mai.

Die französische Ministerkrise ist einstweilen ihrer Lösung noch nicht näher gerückt. Da das Ministerium Casimir Périer am Dienstag in der Deputirtenkammer einer Koalition der Radikalen mit der Rechten erlegen ist, so lag nach den bisherigen Gepflogenheiten der Gedanke nahe, daß der Präsident der Republik den Auftrag zur Neubildung des Kabinetts einem radikalen Politiker übertragen werde, damit diejenige politische Richtung, welche die Krise geschaffen hat, sie auch wieder löse. Es hieß dann auch gleich nach der entscheidenden Kammerabstimmung vom Dienstag, Bourgeois, der zur radikalen Partei gehört und bis zum 30. März vorigen Jahres Justizminister im Kabinet Ribot war, werde den Auftrag zur Kabinettsbildung erhalten. Ein ausgeprägtes radikales Kabinet ist bei der heutigen Zusammensetzung der Kammer jedoch unmöglich und man knüpfte daher an die Erwartung eines Ministeriums Bourgeois die Meinung, mit Bourgeois als Conseilpräsidenten werde die alte Politik der Konzentration und der Sammlung der republikanischen Kräfte wieder aufleben. Ribot, Poincaré, Brisson und Cavaignac galten als künftige Mitarbeiter des Herrn Bourgeois. Allein weder bei den Siegen noch bei den Besiegten vom vorigen Dienstag besteht große Neigung, ein Koalitionsministerium zu unterstützen; das geht aus den am Mittwoch abgehaltenen Beratungen der Fraktionen hervor. Die Radikalen wollen ihren Sieg ausnützen und verwerfen den Vorschlag eines Zugeständnisses an die Gemäßigten; in der Parteilichung der radikalen Linken wurde eine Tagesordnung angenommen, welche erklärt, die Abstimmung der Kammer zeige die Nothwendigkeit, die Regierungspolitik nach links zu dirigieren. Die gemäßigten Republikaner sind ihrerseits über die Radikalen aufgebracht und haben beschlossen, nur ein homogenes Ministerium zu unterstützen. Die Bestirwörter der Idee eines Koalitionsministeriums finden also weder bei den Gemäßigten noch bei den Radikalen Segen und es kennzeichnet die Schwierigkeiten der Lage, daß aus Paris berichtet wird, Bourgeois habe die Uebernahme der Ministerpräsidentenschaft abgelehnt. Es werden Dupuy, der Amtsvorgänger Casimir Périers, und der frühere Minister Peytral als Chef des künftigen Kabinetts genannt, indessen ist Sichereres über die nächsten Schritte des Präsidenten Carnot noch nicht bekannt. Unter den Mitgliedern des Ministeriums Périer's soll keine Neigung bestehen, einem etwaigen Aufsteig zur Kabinettsbildung Folge zu leisten; am wenigsten scheint Casimir Périer selbst hierzu bereit zu sein. Nach den Erfahrungen bei der letzten Ministerkrise, die vom 25. November bis zum 3. Dezember v. J. dauerte, kann es immerhin noch einige Tage dauern, ehe ein neues Kabinet zu Stande kommt.

### Deutschland.

\* Berlin, 24. Mai. Seine Majestät der Kaiser feht morgen früh aus Brückelwitz zurück.

Der Bundesrath überwies eine Eingabe des Centralausschusses für das XI. deutsche Bundeschießen in Mainz 1894, betreffend den zollfreien Einlaß von Waffen und Munition für die Teilnehmer, dem Reichskanzler mit dem Ersuchen, sich mit den Bundesregierungen über die Angelegenheit in Verbindung zu setzen. Dem Berichte des Ausschusses über die Eingabe, betreffend die Zulassung von Abiturienten der Realgymnasien zum Studium der Medizin, wurde keine Folge gegeben.

Dem Bundesrath ist der Entwurf zu einer Verordnung zugegangen, der sich auf die Erhebung eines Zollzuschlags für die aus Spanien kommenden Waaren bezieht. Die vorgeschlagenen Sätze sollen in Kraft treten für den Fall, daß die spanische Regierung den Maximaltarif gegen Deutschland anwenden sollte.

Die preussische Landtagsession geht jetzt mit raschen Schritten ihrem Ende zu. Das Abgeordnetenhaus hat mit der Erledigung der Vorlage über die Landwirtschaftskammern seine Hauptarbeit beendet und dem Schluß der Session steht von seiner Seite aus nicht mehr viel im Wege. Da jedoch die beiden Häuser des Landtags gemeinsam geschlossen werden müssen, so hängt der Termin des Sessionschlusses von dem Herrenhause ab. Die Kommission des Herrenhauses für das Gesetz über die Landwirtschaftskammern hat gestern die Vorlage in erster Lesung angenommen, wird aber noch eine zweite halten. Das Abgeordnetenhaus beschäftigte sich heute mit den Resolutionen zur Kanalvorlage; heute fiel die Sitzung wegen des Feiertages aus, morgen und am Samstag sollen der Antrag King auf Abänderung der Kreisordnung und das westfälische Fischereigesetz zur Erledigung kommen. Damit ist das Abgeordnetenhaus mit

seinen Arbeiten fertig und muß abwarten, bis der Stand der Arbeiten im Herrenhause den Schluß der Session zuläßt. Aus parlamentarischen Kreisen verlautet, daß nach einer Verständigung zwischen den Präsidien beider Häuser des Landtages der Schluß der Session für Donnerstag oder Freitag nächster Woche bevorstehe.

Gestern Vormittag wurde die Generalversammlung des Vaterländischen Frauenvereins unter dem Vorsitze Ihrer Majestät der Kaiserin und in Gegenwart der Prinzessinnen Heinrich und Friedrich Leopold abgehalten. Nachdem Staatsminister a. D. v. Hofmann die Versammlung mit Dankesworten an die Kaiserin eröffnet hatte, verlas er ein Telegramm Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin von Baden, in welchem Höchstdieselbe den Verein Ihrer innigsten Theilnahme versichert und herzlichste Segenswünsche übermittelt. Die Versammlung beantwortete das Telegramm mit dem innigsten Danke und besten Wünschen für das eigene Wohlergehen der Fürstin. Staatsminister v. Goshler hielt darauf einen Vortrag über die Beziehungen des Staates und des Frauenvereins mit Bezug auf die Friedentätigkeit des letzteren und empfahl vornehmlich eine Verbindung der Vereine mit den Behörden zum Zweck eines wirksamen Ausbaues der neuen sozialpolitischen Gesetzgebung, die erst durch die Mitwirkung der Frauen ihren vollen Segen entfalten werde. Geheimrath Roux erstattete den Jahresbericht. Den Schluß bildeten Wahlen.

### Oesterreich-Ungarn.

Wien, 24. Mai. Seine Majestät der Kaiser ist am Dienstag mit dem Erzherzog Wilhelm und den fremden Militärattaches zur Inspektion der Truppen in Bruck an der Leitha eingetroffen. Nach der Entgegennahme militärischer Meldungen begab der Monarch sich sofort nach dem Lebnungsplatz. Der Kaiser verfolgte mit großer Aufmerksamkeit die Gesechtsübung des Kaiser Alexander-Regiments, die taktischen Uebungen des Jellacic-Regiments, sowie die Exerzieren des Corpsartillerieregiments und sprach sowohl dem Offiziercorps, wie den Mannschaften seine vollste Anerkennung und Zufriedenheit aus. Im österreichischen Reichsrath nähert die Budgetdebatte sich ihrem Ende. Seit gestern ist das Abgeordnetenhaus mit dem Justizetat beschäftigt, wobei zunächst der Justizminister, Graf Schönburg, einen festigen Ansturm der Junggeheuer auszuhalten hatte, die durch den Dmlabina-prozeß, den Prager Ausnahmestand, die Verfügung über den Abdruck czechisch gehaltener Reichsrathsreden und andere Dinge in eine sehr gereizte Stimmung versetzt worden sind. Das ungarische Abgeordnetenhaus hat gestern den Gesetzentwurf über die staatliche Matrikelführung in erster Lesung mit großer Mehrheit angenommen. Morgen beginnt die Spezialdebatte der Vorlage. Die gesammte Aufmerksamkeit der ungarischen Politiker ist jedoch zur Zeit durch die Weiterentwicklung der Civilehefrage in Anspruch genommen. Nachdem das ungarische Abgeordnetenhaus die Civilehevorlage zum zweitenmale angenommen hat, liegt jetzt die Entscheidung in Wien und es wird zunächst darauf ankommen, ob der Kaiser die dem Vernehmen nach vom ungarischen Ministerpräsidenten erbetene Erneuerung neuer Oberhausmitglieder genehmigen wird. Was darüber in der Presse bis jetzt verlautet, beruht offenbar auf Vermuthungen; Zuverlässiges über die Entscheidung des Monarchen dürfte indessen in den nächsten Tagen bekannt werden.

### Italien.

Rom, 24. Mai. In der italienischen Deputirtenkammer hat nun die Debatte über die Sonnino'schen Finanzreformvorschläge begonnen. Da der Ministerpräsident Crispi sich in Bezug auf die Finanzvorschläge Sonnino's mit dem Finanzminister solidarisch erklärt hat, so dürfte sich in dieser Debatte das Schicksal des Kabinetts endgültig entscheiden, nachdem das letztere bisher in der Militärfrage Sieger geblieben ist. Den Ausgang der Debatte über die Finanzvorschläge voraussagen zu wollen, wäre gewagt; denn wenngleich das Ministerium Crispi den parlamentarischen Kampf bisher mit außerordentlichem Glück geführt hat — nicht zum wenigsten dank der Energie, mit welcher der Ministerpräsident selbst in den entscheidenden Augenblick eingriff —, so bleibt es doch noch immer fraglich, ob die Mehrheit der Deputirtenkammer die weitgehenden Finanzmaßnahmen, welche das Kabinet für unerlässlich erachtet, annehmen wird. In jedem Falle zeigt sich Crispi entschlossen, seine ganze Autorität für das Finanzprogramm einzusetzen, da er in diesem den einzigen vorhandenen Weg zu einer wirklichen Besserung der Finanzlage erblickt. In Regierungskreisen überwiegt denn auch die Hoffnung, daß die Mehrheit der Kammer das Wohl des Gesamtstaates höher stellen wird, als die Rücksicht auf die Wünsche einzelner Wählerkategorien.

### Serbien.

Belgrad, 24. Mai. Es scheint mit der Versicherung Belgrader Blätter, daß die Aufhebung der 1888r Verfassung vom Lande ohne besondere Aufregung hingenommen worden ist, keine Richtigkeit zu haben; denn nirgends ist es zu Störungen der öffentlichen Ordnung gekommen, wohl aber haben viele Gemeindevorstände und Korporationen der Regierung und dem König Zustimmungstelegramme geschickt. Wenn die Regierung gleichwohl militärische Vorkehrungen getroffen hat, um nöthigenfalls einem Versuche zu Unordnungen energisch begegnen zu können, so dürfte dies weniger mit Rücksicht auf die allgemeine Stimmung, die eine ziemlich ruhige ist, als im Hinblick auf etwaige geheime Pläne radikaler Parteiführer geschehen. Die Radikalen verhalten sich allerdings auffallend ruhig, und ihr früherer Chef Paschitsch, der im Auslande weilte, versichert in der „Nowoje Wremja“, er werde, obgleich mit der letzten Wendung der Dinge in Serbien nicht einverstanden, doch niemals den gesetzlichen Boden verlassen; er sei stets ein aufrichtiger Unterthan des Königs Alexander gewesen und werde dies auch fernerhin bleiben. Indessen ist die Regierung der Meinung, daß Wachsamkeit unter keinen Umständen schadet, und wenn die Angaben der Blätter über eine von ihr entdeckte antidynastische Verschwörung ganz den Thatsachen entsprechen, so ist diese Vorsicht ja auch nicht unberechtigt.

### Spanien.

Madrid, 24. Mai. Die Kammer berathet seit gestern das Gesetz über verschärfte Maßregeln gegen die Anarchisten. Die Berathung wird vermuthlich bis Ende des Monats dauern. An der Genehmigung der Vorlage wird nicht gezweifelt, nachdem auch der Chef der Opposition, der konservative Parteiführer Canovas del Castillo, seine Bereitwilligkeit erklärt hat, die Regierung in dieser Angelegenheit zu unterstützen.

### Neueste Telegramme.

Berlin, 25. Mai. Ein Privattelegramm der „Vossischen Zeitung“ meldet, Fürst Bismarck habe an einen ihm befreundeten Herrn im Rheingau geschrieben, er werde dieses Jahr kein Bad besuchen, sondern zu Hause bleiben und einige Monate in Varzin zubringen.

Berlin, 25. Mai. Der „Reichsanzeiger“ schreibt: Die spanischen Zollämter haben die Weisung erhalten, den Maximaltarif gegen diejenigen deutschen Waaren anzuwenden, welche seit dem 21. Mai nach 12 Uhr Nachts in Spanien eingetroffen sind.

Hamburg, 25. Mai. Der „Hamburgischen Börse“ zufolge trifft der Kanalarbeiter heute hier aus Kamerun an Bord des Postdampfers „Lulu Wohlen“ ein.

Schlohan, 25. Mai. In der Reichstagswahl wurden bis jetzt für Hilgenborff (konservativ) 4133 und für v. Bronzinski (Pole) 3006 Stimmen gezählt.

Kaiserslautern, 25. Mai. Auf dem Bahnhofe der Station Enkenbach in der Pfalz stiegen vorgestern Abend zwei Güterzüge infolge falscher Weichenstellung zusammen. Der Zugführer Ernst von Neustadt wurde getödtet, vier andere Bahnbeamte sind leicht verletzt. Der Schaden an Material ist beträchtlich.

Wien, 25. Mai. Die Blätter melden aus Belgrad, die Verhaftung des Expriesters Milan Gjuritsch sei bereits erfolgt oder stehe bevor. Das „Fremdenblatt“ meldet aus Belgrad die Entdeckung einer geheimen Munitionsfabrik für die Peabodygewehre, mit denen die serbische Miliz bewaffnet ist. Drei Millionen Patronen waren bereits in das Innere des Landes verfrachtet.

Paris, 25. Mai. Dupuy soll bei seiner Unterredung mit dem Präsidenten Carnot erklärt haben, es scheine ihm angezeigt, einen Versuch mit der radikalen Politik zu machen. Er werde mit verschiedenen Abgeordneten Besprechungen abhalten und dem Präsidenten darüber berichten.

London, 25. Mai. Bei Gladstone wurde gestern Vormittag die Operation des rechten Auges glücklich vollzogen. Der Staar ist entfernt.

New-York, 25. Mai. Aus Rio de Janeiro wird berichtet, Peizoto habe seiner Botschaft an den Kongreß mitgetheilt, daß die Streitfrage zwischen Portugal und Brasilien auf gutlichem Wege beigelegt worden ist.

### Großherzogliches Hoftheater.

Freitag, 25. Mai. 71. Ab.-Vorl.: „Maria Stuart“, Trauerspiel in 5 Akten von Schiller. — Maria Stuart: Frau Eilmreich als Gast. Anfang 6 Uhr.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Garber in Karlsruhe.

